



Mödlinger GEMEINDE BOTE

NUMMER 1

MÄRZ 1978

Fam. Knoll Franz
2340 Mödling
Hartigstr. 27

P. b. b.

Erscheinungsort: 2340 Mödling
Verlagspostamt: 2340 Mödling

Kolonie: Plan für Denkmalschutz

Wir haben im vergangenen Jahr bereits darüber berichtet, daß die Mödlinger Arbeitersiedlung, die Kolonie, unter Denkmalschutz gestellt worden ist.

In der Jahresversammlung des "Vereines zur Erhaltung der Kolonie" berichtete Bürgermeister Dr. Horny über bereits geleistete Arbeiten und das Gutachten zur Ausgestaltung und Erhaltung der Kolonie, wo auch mit öffentlichen Mitteln mitfinanziert werden soll.

Wenn aus dem Referat des Bürgermeisters zu entnehmen war, daß nach einem Plan Fassaden erneuert, Bäume gepflanzt, Laternen aufgestellt und andere Arbeiten verwirklicht werden, welche das äußere Bild dieser Siedlung verschönern, so begrüßen wir dies, glauben aber doch, daß Denkmalschutz mehr beinhalten müßte.

Der Bürgermeister betonte, wenn für Kirchen und andere Baudenkmäler genug Geld vorhanden ist, dann müßte

Aus dem Inhalt:

Aus der Gemeinde	S.2
Stiefkind Fußball	S.3
Fristenlösung	S.4
11. März 38	S.5
Mieterinformation	S.6
Besuch in Moskau	S.7
VEW in Nöten	S.8
Büchertips	S.8

für eine denkmalgeschützte Siedlung, wo Menschen wohnen, auch genug Geld flüchtig gemacht werden.

Auch der anwesende Fachexperte für Denkmalschutz, Univ. Prof. Dipl. Ing. Wurzer referierte über die sozialpolitische Bedeutung unter der Voraussetzung der persönlichen Teilnahme der Bewohner.

Wir glauben jedoch nicht, daß Denkmalschutz und zeitlich angepaßter Wohnkomfort für die verantwortlichen Stellen auf der Straße beginnen kann.

Wir meinen, wenn man Wohnhäuser unter Denkmalschutz stellt, dann steht der zeitlich anzupassende Wohn-

(Fortsetzung auf Seite 2)

11. MÄRZ 1938-1978

DEMONSTRATION UND KUNDGEBUNG

ZUM 40. JAHRESTAG DER BESETZUNG ÖSTERREICHS



Samstag, 11. März 1978

Treffpunkt: 9.00 Uhr,
Bahnhofplatz

10 Uhr: Arbeiterkammer-
saal
Künstlerisches Programm
mit dem

"ROTEN GAMSART"

Eintritt frei!

WURZEREI BEI MÜLL- ABFUHR



Wie richtig es war, daß wir vor über einem Jahr gegen die enorme Erhöhung der Tarife für die Müllbeseitigung aufgetreten sind, zeigt nun der Rechnungsabschluß für das Jahr 1977.

Nicht nur, daß die im Voranschlag für 1977 vorgesehenen 4,5 Millionen an Müllabfuhrgebühren noch um rund 900.000 Schilling überboten wurden, sind die Rücklagen auf einige Millionen angewachsen.

Keinesfalls selbstverständlich ist es auch, daß für die Gebäudeerweiterung und zur Anschaffung von Müllgefäßen rund 620.000,- Schilling aus dem ordentlichen Haushalt 1977 genommen wurden, anstatt dafür Geld aus den Rücklagen zu entnehmen, da es sich dabei um Ausgaben handelt, die doch nicht in einem Jahr abgedeckt werden müssen.



AUTOBUS NACH BADEN

Der Herr Bürgermeister berichtete im Gemeinderat, daß er von der Post- und Telegrafendirektion die Zusage habe, daß ab 28.5.78 eine neue Postautobuslinie von Mödling nach Baden geführt wird.

Die Einsteigstelle wird in Mödling, Enzersdorferstraße 9 sein, die Endstation in Baden am Josefsplatz. Damit soll dem Wunsch vieler Mödlinger, die kein eigenes Auto besitzen und event. täglich zur Kur nach Baden fahren müssen, entsprochen werden.

Das alles zeigt, daß die saftige Erhöhung der Müllabfuhrgebühren im Jahr 77 - um 37 % - weit überhöht und auf Gewinn ausgerichtet war, was einem kostendeckenden Tarif bei Gemeindeleistungen widerspricht.

Daß dieser hohe Tarif (eine 110 Liter-Tonne 12,- Schilling pro Entleerung) auch für das Jahr 1978 beibehalten wurde, ist eine unnötige Wurzerei der Mödlinger Bevölkerung, da auch mit weit weniger noch leicht das Auslangen gefunden werden könnte.

(Fortsetzung von Seite 1,
Denkmalschutz-Kolonie)

komfort dieser Bewohner im Vordergrund. Will man diesem Rechnung tragen, dann muß die öffentliche Hand helfen, auch die sozialen Belange der Bewohner in Angriff zu nehmen. Es würde nämlich niemand mehr in eine dieser Wohnungen einziehen, ohne gleichzeitig ein WC und Bad in Eigenregie zu installieren. Im 20. Jahrhundert sollte es bereits eine Selbstverständlichkeit geworden sein, daß zum Wohnkomfort auch die sanitäre Ausgestaltung gehört.

Die Bewohner dieser Siedlung sollten nicht übersehen, daß öffentliche Mittel Steuergelder der arbeitenden Menschen sind und im Interesse dieser Menschen verteilt werden sollen.

SCHULDEN DER GEMEINDE WACHSEN

Der Schuldenstand der Stadtgemeinde ist per Ende 77 auf 236 Millionen angewachsen. Zum Vergleich dazu sei gesagt, daß das ordentliche Budget für 1978, 159 Millionen Schilling beträgt.

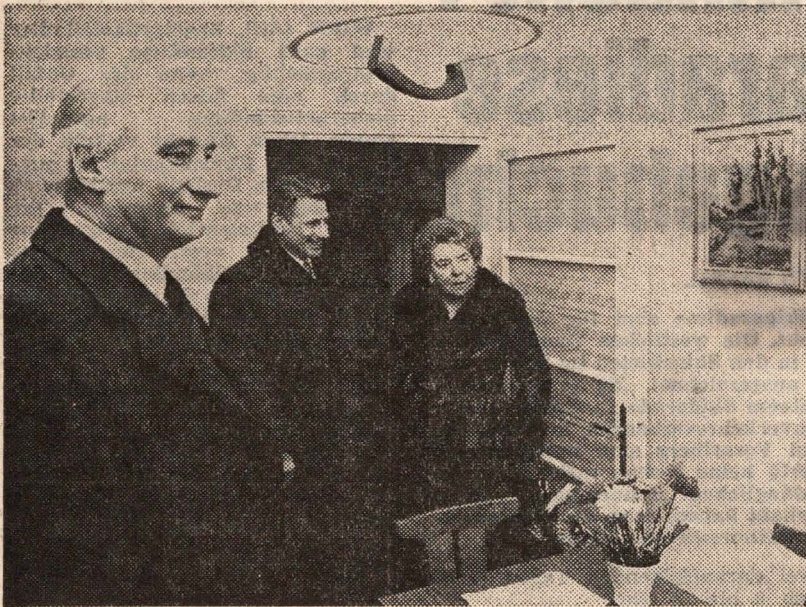
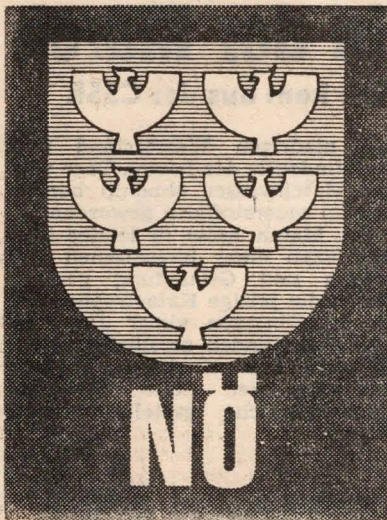
Wenn auch ein Teil der Kredite für die Gemeinden langfristig und mit geringem Zinssatz gegeben wurde, sind doch ca. 53 % der Darlehen mit 9 % aufgenommen worden.

Sicher braucht man deshalb nicht in Panik verfallen. Aber eine so starke Steigerung der Gemeindefschulden wie in den letzten Jahren darf sicher nicht weiter fortgesetzt werden.

Die ersten Schritte sind getan, es liegt jetzt an den verantwortlichen Stellen, daß genug öffentliche Mittel bereitgestellt werden, um nicht aus einer Verbesserung eine finanzielle Verschlechterung zu erreichen.

Es ist auch geplant, überall dort wo die Möglichkeit besteht, 2 Wohneinheiten auf eine zusammenzulegen, was die Wohnfläche auf 80m² vergrößern würde.

Es wird dazu aber notwendig sein, keine neuen Mieter mehr für die Kolonie vorzumerken. Damit würde man nur erreichen, daß in der Kolonie aufgewachsene oder heranwachsende Bewohner dann keine Wohnung in dieser Siedlung mehr bekommen könnten. Dies wäre unsozial und sicher nicht im Interesse des "Vereins zur Erhaltung der Kolonie".



Wohnungen in der denkmalgeschützten Mödlinger „Kolonie“: Minister Hertha Firnberg mit Gemeinderat Pfleger und Bürgermeister Horny

„Kolonie“ Mödling typisch für den frühen Sozialbau

MÖDLING. Wissenschaftsminister Dr. Hertha Firnberg verlieh an den Bürgermeister der Stadt Mödling Dr. Heinz Horny, den Obmann der Vereinigten Bau- und Wohnungsgenossenschaft Mödling, Professor Regierungsrat Diplomingeieur Karl Russo und die Funktionäre des Vereins zur Erhaltung der Arbeiterkolonie Mödling, Stadtrat Karl Pfleger, Friedrich Hanler und Franz Knoll Denkmalschutzmedaillen für die Verdienste um die Revitalisierung dieser Siedlung.

In ihrer Ansprache wies Minister Firnberg auf die Bedeutung der Erhaltung von Denkmälern aus der Zeit der Industrialisierung unseres Landes hin. Die Mödlinger „Kolonie“, die in städtebaulicher Hinsicht eine geschlossene Anlage mit Gärten bildet, ist eine der besterhaltenen Anlagen in Österreich. Sie wurde in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts für die Arbeiter der Mödlinger Waggonbau- und Lokomotivfabrik errich-

tet und gilt als typisches Beispiel für den Sozialbau dieser Epoche.

Die Mödlinger „Arbeiterkolonie“ bildet bis zum heutigen Tag eine geschlossene Einheit mit Eigenleben. Die Bewohner dieser Anlage hatten vor knapp zwei Jahren einen Verein zur Erhaltung der Kolonie gegründet, der von der Bau- und Wohnungsgenossenschaft Mödling und der Stadtgemeinde Mödling unterstützt wird. Die Sanierungs- und Revitalisierungsarbeiten in der „Arbeiterkolonie“ Mödling werden vom Bundesdenkmalamt unterstützt.